

Bronckhorst-Batenburg, Johann Jakob von (zu Anholt)

12. Februar 1585 Burg Anholt

19. Oktober 1630 Freiburg i. Br.

General und Feldmarschall

Johann Jakob war der zweite Sohn des Freiherrn Jakob von Bronckhorst auf der Wasserburg Anholt bei Bocholt. Ab 1607 stand er im spanischen Militärdienst in den Niederlanden, wo er 1605 Hauptmann und nach 1609 Oberst wurde. Danach diente er als Oberst im kaiserlichen Heer des Erzherzogs Leopold V. von Österreich-Tirol und ab 1618 als General im Heer der katholischen „Liga“. Dieses Heer stand seit 1610 unter der Regie des Herzogs Maximilian I. von Bayern. Der Oberbefehlshaber und Führer dieses Heeres war Generalleutnant und Feldherr Johann T'Serclais von Tilly.

Nach dem Aufstand in Böhmen gegen die Habsburger und gegen den Kaiser Matthias (1612-1619) und König Ferdinand von Böhmen mit der Wahl des Kurfürsten Friedrich V. von der Pfalz zum König von Böhmen erhielt Johann Jakob im Herbst 1619 den Auftrag, im Erzbistum und Erzstift Köln, wo Maximilians Bruder Ferdinand von Bayern Erzbischof und Kurfürst (1612-1650) war, ein Heer zur Unterstützung des Feldzugs gegen Böhmen zu sammeln. Mit diesem – mehrere tausend Fußsoldaten und Reiter umfassenden – Heer zog Johann Jakob im Dezember 1619 als dessen General durch den Westerwald nach Süden, um diese Truppen im böhmisch-pfälzischen Krieg seinem Oberbefehlshaber der bayrischen Truppen, Johann von Tilly, zuzuführen. Dabei kam er zur Stadt Montabaur und schlug außerhalb der Stadt sein Lager auf. Die Stadt hatte ihre Stadttore geschlossen und verwehrt diesem Heer trotz ausgestoßener Drohungen den Zutritt zur Stadt. Die Stadt lieferte aber dem Heer in dieser kalten Winterzeit Versorgungsgüter. Im Januar 1620 zog dieses Heer, das in der Umgebung von Montabaur mehrere Wochen ein Winterquartier bezogen hatte, weiter über die Lahn nach Süden. Nach dem Abzug dieser Truppen unternahmen einige Mädchen aus Montabaur eine „Dankwallfahrt“ nach Wirzenborn und wurden dabei von dort noch umherstreifenden Söldnern gefangen genommen.

Als die Soldaten für die Freilassung der Mädchen ein hohes Lösegeld forderten, rückte die Bürgerwehr der Stadt entschlossen aus, holte die Soldaten am Holbach nahe des Gelbachtals ein und befreite die Mädchen nach einem kurzen blutigen Kampf aus ihrer Gefangenschaft. Dieses war für Montabaur ein kleiner „Vorgeschmack“ auf die Kriegseignisse, die in den nächsten Jahren folgen sollten. Aus Dankbarkeit stifteten die Bürger von Montabaur der Kirche in Wirzenborn ein Ölgemälde von der Kreuzigung Jesu.

Johann Jakob wurde nach dem Sieg der habsburgisch-bayrischen Truppen in der Schlacht am Weißen Berg am 8. November 1620 und der Flucht des „Winterkönigs“ Friedrich von Böhmen in die Niederlande zum Feldmarschallleutnant befördert. Im Jahr 1621 ernannte Kaiser Ferdinand II. ihn zum „Grafen von Anholt“. Im Heer der „Liga“ kämpfte Johann Jakob 1622/1623 unter dem Oberkommando von Johann von Tilly gegen die protestantischen Söldnerführer Herzog Christian von Braunschweig-Wolfenbüttel und Graf Peter Ernst II. von Mansfeld. Am entscheidenden Sieg Tillys in der Schlacht von Stadtlohn im Westmünsterland am 6. August 1623 gegen Herzog Christian war Johann Jakob maßgeblich beteiligt. Im Jahr 1624 stand er im spanischen Heer Spinolas bei der Belagerung von Breda, danach wieder im Heer Tillys im dänischen Krieg, wo er 1628 in das Heer unter dem Oberbefehl des Herzogs



von Friedland, Wallenstein, wechselte. Kaiser Ferdinand II. ernannte ihn zum Landvogt im Elsass. Im Jahr 1630 starb er in Freiburg im Breisgau an Tuberkulose.

Quellen/Literatur:

Wikipedia 2.10.2020; Paul Possel-Dölken, Geschichte der Stadt Montabaur, 2. Teil Band 1, Montabaur in der kurfürstlichen Zeit von 1500 bis 1815, S. 160 m. w. N.;

Winfried Röther, Die Bildches Eich, S. 6-9, 31;

Wolfgang Ackva, Geschichte der Wallfahrtskirche Wirzenborn zum 500. Kirchweihjubiläum 1510-2010, S. 15;

Foto: Trierer Porträtdatenbank, Sammlung Stadtbibliothek Trier, Signatur: Anon 37.

Paul Possel-Dölken